

„Arbeit ist das halbe Leben ...“ – aber warum arbeiten wir?

Katja Allani, Olpe

Arbeitswelt und Beruf

Definition von Arbeit (Merkmale), Gründe für Arbeit, gesetzliche Verpflichtung zur Mithilfe im Haushalt, Mehrwert von Arbeit (über finanzielle Aspekte hinaus), Befragung: „Warum arbeitest du?“

Wissenswertes zum Begriff der Arbeit

Der Begriff „Arbeit“ begegnet uns in vielen Bereichen unseres Alltags: Wir müssen die Hausarbeit erledigen, gehen einer beruflichen Tätigkeit nach, arbeiten im Garten usw. Doch was ist eigentlich Arbeit? Die physikalische Formel für Arbeit misst den Aufwand, um einen Gegenstand ein Stück weit zu bewegen: $\text{Arbeit} = \text{Kraft} \times \text{Weg}$.

Um Arbeit in unserem Alltag zu definieren, hilft folgender Merksatz:

„Unter Arbeit verstehen wir Tätigkeiten, die Zeit und Kraft kosten und einen Nutzen für sich beziehungsweise andere bringen.“ Hierzu zwei Beispiele:

1. Angela Meier arbeitet als Verkäuferin in einem Schuhgeschäft. Sie verbringt dort 40 Stunden in der Woche, kassiert, zeichnet die Waren aus, räumt sie in die Regale und bedient Kunden. Sie muss Kraft und Zeit aufbringen, um ihre Aufgaben zu erledigen. Der Nutzen ihrer Arbeit liegt darin, dass sie ihren Lebensunterhalt verdient und erfolgreich Schuhe verkauft, also den betrieblichen Erfolg des Schuhladens mit sichert.
2. Christoph hat sich ein Bücherregal zum Zusammenbauen gekauft. Er muss die einzelnen Bauelemente zusammenstecken und verschrauben, also Zeit und Kraft aufwenden. Sein Nutzen liegt darin, dass er nun seine Bücher gut aufbewahren kann.

Arbeitstätigkeiten lassen sich grob in vier Gruppen einteilen. Unterscheidungsmerkmal ist dabei die Frage, zu welchem Zweck sie ausgeführt werden. **Menschen arbeiten, um**

- **Einkommen zu verdienen,**
- **den Haushalt zu führen,**
- **etwas zu lernen oder**
- **um Freizeit sinnvoll zu gestalten.**

Wichtig ist immer, dass der Nutzen der Tätigkeiten bestimmt werden kann: Briefmarken zu sammeln hat einen anderen Zweck als einmal in der Woche in einem Seniorenstift alten Menschen vorzulesen.

In vielen Familien ist die Mithilfe im Haushalt ein brisantes Thema. Das Gesetz stärkt Eltern den Rücken: So lautet **§ 1619 Dienstleistungen in Haus und Geschäft** des Bürgerlichen Gesetzbuches: „Das Kind ist, solange es dem elterlichen Hausstand angehört und von den Eltern erzogen oder unterhalten wird, verpflichtet, in einer seinen Kräften und seiner Lebensstellung entsprechenden Weise den Eltern in ihrem Hauswesen und Geschäft Dienste zu leisten.“ (vgl. www.gesetze-im-internet.de/bgb/_1619.html)

Didaktisch-methodische Hinweise

Jugendliche haben eine gewisse Vorstellung davon, was Arbeit ist, können aber die konkreten Merkmale von Arbeit meist nicht benennen. In der Regel wird der Begriff über Beispiele wie „in die Firma gehen“, „abwaschen“, „Zeitung austragen“ beschrieben. Um die Vorerfahrungen der Lernenden zu aktivieren, können Sie noch vor Einführung des ersten Materials ein **Brainstorming zum Begriff „Arbeit“** vorschalten.

Der Beitrag beginnt mit einem Merksatz, mit dessen Hilfe Ihre Lernenden trennschärfer unterscheiden können, welche Tätigkeiten Arbeit sind und welche nicht. Durch die Erarbeitung der weiteren Materialien erfassen die Jugendlichen, dass Arbeiten zweck- und zielgerichtet sind, dass die Mithilfe im Haushalt ein Recht ist, auf dem Eltern bestehen können, dass man nicht nur arbeiten geht, um Geld zu verdienen, und aus welchen Gründen Menschen aus ihrem eigenen Umfeld täglich zur Arbeit gehen. Die ersten drei Materialien beziehen sich auf den Begriff „Arbeit“ allgemein, während die abschließenden Materialien klar auf die berufliche Arbeit fokussieren. Die Auseinandersetzung mit Gründen, warum Menschen beruflicher Arbeit nachgehen, soll die Jugendlichen dafür sensibilisieren, welche Bedeutung berufliche Arbeit für jeden Einzelnen hat bzw. haben kann. Diese Einsicht leistet einen Beitrag zu einer späteren verantwortungsvollen Berufs- bzw. Arbeitsstellenwahl.

Zu den Materialien im Einzelnen

Material M 1 führt den **Begriff „Arbeit“** durch das Vergleichen von **Fotos**, das Entschlüsseln eines **Merksatzes** und einer **Anwendungsaufgabe** ein.

Durch das sinnerfassende Lesen von **Fallbeispielen** und das Zuordnen von **Fotos** erfassen die Lernenden bei **M 2**, zu welchen **Zwecken** Menschen arbeiten.

Durch das **Deuten und Erklären eines Auszugs** aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch erkennen die Schülerinnen und Schüler anhand von **M 3**, dass ihre Eltern ihre **Mitarbeit im Haushalt** einfordern können. Sie reflektieren auch ihre eigene Mithilfe im Haushalt.

Durch die **Analyse zweier Fallbeispiele** erfasst die Lerngruppe mithilfe von **M 4 Gründe**, warum Menschen einer **beruflichen Tätigkeit** nachgehen.

M 5 regt die Lernenden zur **Reflexion** darüber an, aus welchen **Gründen** sie persönlich die **Schule besuchen**. Sie erfahren durch eine **Befragung**, warum Verwandte und Bekannte ihrer beruflichen Tätigkeit nachgehen.

Möglichkeiten zur Differenzierung

Die Lösungsseite zu **M 1** beinhaltet den Merksatz für lernschwächere Schülerinnen und Schüler in **vereinfachter Form**. Zu **M 2** werden ebenfalls auf der Lösungsseite **Zusatzaufgaben** für besonders leistungsstarke Klassenmitglieder angeboten. Auf der Lösungsseite von **M 3** findet sich eine kopierfertige **Karte mit Begriffserklärungen** zum Infotext für lernschwächere Schülerinnen und Schüler. **M 5** bietet für lernstarke Klassenmitglieder eine **Differenzierungsaufgabe** an.

Materialübersicht

- M 1 Arbeit – was ist das?
- M 2 Wozu arbeiten wir eigentlich?
- M 3 Muss ich meinen Eltern im Haushalt helfen?
- M 4 Geld verdienen – der einzige Grund, um zur Arbeit zu gehen?
- M 5 Warum arbeitest DU eigentlich?